

*R. von Arseniew* „Die russische Literatur der Neuzeit und Gegenwart“ (Dioskuren-Verlag Mainz).

Für den deutschen Leser zeigt sich hier das neu entdeckte Rußland, Sachlich und vielseitig beschreibt der Kenner die wichtigsten Strömungen des russischen Geistes.

*Oscar Walzel* „Die deutsche Literatur von Goethes Tode bis zur Gegenwart“ (Askanischer Verlag, Berlin).

Diese neue, bereits fünfte Auflage des Buches war sehr erwünscht, weil es wirklich einzig in seiner Art ist. Die Literatur ist als Zweig der allgemeinen Kultur des Landes, als ihr lebendiger Spiegel dargestellt.

*Friedrich Gundolf* „Shakespeare, Sein Wesen und Werk“ (Zwei Bände, Verlag Bondi, Berlin).

Ein vollkommener Kommentar zu den Werken und zur Weltanschauung Shakespeares. Kein anderes Werk auf diesem Gebiete in der ganzen Weltliteratur steht auf solcher Höhe. Stark, tief, originell, unabhängig von traditionellen Ansichten geschrieben, gehören diese Bände in jede Bibliothek und zu den Büchern, die jeder gebildete Mensch gut kennen sollte.

*Cheng-Tschang* „Meine Mutter“ (G. Kiepenheuer Verlag, Berlin).

Der chinesische Autor ist trotz seiner Europäisierung ein echt orientalischer Mensch geblieben. Sein Buch ist ein Denkmal der unbekanntten Mutter. Man kann es nicht lesen, ohne es mitzuerleben. Sein Stoff ist nicht nur die Geschichte einer Mutter, sondern das Schicksal eines Landes, eines Volkes und des Ewigmenschlichen.

*Dr. H. Th. Bossert* „Geschichte des Kunstgewerbes aller Zeiten und Völker“ (Band I u. II, Verlag Ernst Wasmuth A.-G., Berlin).

Aus verschiedenen, tiefliegenden Gründen hat unsere Zeit ein besonders starkes und gesundes Interesse an der angewandten Kunst. Der moderne Mensch will seinen Alltag nicht nur bequem und mit Komfort, sondern auch schön und mit ästhetischem

Genuß erleben. Das sechsbändige Werk, das Dr. Bossert unter Mitarbeit anderer zahlreicher Fachmänner herausgibt, ist die höchste Leistung, die man sich auf diesem Gebiete vorstellen kann. Von Fachleuten geschrieben, sei diese Arbeit allen Freunden des Kunstgewerbes ans Herz gelegt. Von den prähistorischen Zeiten an verfolgen die Autoren die Entwicklung der Kunst und ihren Zusammenhang mit allen Seiten des Lebens aller Völker. Ein Monumentalwerk.

*Albert Schäffer* „Griechische Helden-sagen“ (Insel-Verlag, Leipzig).

Die Sagen sind so tief und allmenschlich, daß sie unvergänglich bleiben werden. Doch muß jede Epoche für sich sie aufs Neue wiedererzählen, damit einem der lebendige Seelenkontakt dazu nicht verlorengeht. Der Autor besitzt die kostbare Gabe, die Vergangenheit mit der Gegenwart zu verbinden, über die Zeit zu siegen und die scheinbaren Grenzen zwischen Leben und Mythos zu verwischen.

*Joseph Douillet* „Moskau ohne Maske“ (Verlag f. Kulturpolitik, Berlin).

Endlich ein richtiges Buch über das heutige Rußland. Der Autor ist kein Literat, sondern ein nüchterner Praktiker, der jahrzehntelang in Rußland gelebt und gearbeitet hat, seine Sprache kennt und sich von andern Menschen nicht täuschen ließ. Seine innerliche Unabhängigkeit bürgt für die Wahrheit des Buches.

*Lytton Strachey* „Elisabeth und Essex. Eine tragische Historie“ (S. Fischer Verlag, Berlin).

Rätselhaft ist diese Episode der Weltgeschichte. Ein Kampf der Parteien und im Hintergrunde ein dauerndes Ringen zwischen einer herrschsüchtigen Königin und ihrem willenlosen Favoriten, einer unglücklichen Spielernatur in einer Atmosphäre verdrängter Romantik der Barockzeit.

*Walter Rode* „Justiz. Fragmente“ (E. Rowohlt Verlag, Berlin).

Ein Buch der Empörung. Die interessantesten, bedeutendsten und unvergeßlichsten Prozesse, Grotesken der Justiz finden hier ihre Schilderungen, die ohne sogenannte Objektivität, sondern mit der glühenden Ehrlichkeit eines Wahrheitsfreundes zusammengestellt sind. Das ist Gericht über das Gericht.

## Geschüttelte Musik

### Auflösung:

1. Beethoven: „Fidelio“
2. Wagner: „Lohengrin“
3. Reznicek: „Holofernes“
4. Verdi: „Rigoletto“
5. Sullivan: „Mikado“
6. Puccini: „Boheme“
7. Weill: „Protagonist“
8. Offenbach: „Orpheus“
9. Strauß: „Rosenkavalier“
10. Pfitzner: „Palestrina“
11. Suppé: „Fatinitza“
12. Lortzing: „Waffenschmied“
13. Humperdinck: „Königskinder“
14. Millöcker: „Bettelstudent“
15. Busoni: „Turandot“
16. Rubinstein: „Makkabäer“
17. Mozart: „Zauberflöte“
18. Schubert: „Rosamunde“
19. Bizet: „Perlenfischer“
20. d'Albert: „Revolutionshochzeit“.

## Golf mit Wörtern

### Auflösungen aus der vorigen Nummer:

Wie erwischt der „Hase“ schnell eine „Rübe“? Wie rasch kommt der „Lord“ auf den „Hund“? Wann bekommt „Lina“ einen „Benz“? Wie lange fährt man mit einem „Nash“ bis zur „Rast“? Wie kommt man mit einem „Hord“ nach „Bern“? Wie fährt man mit einem „Ford“ in die „Welt“?

Hase	Mord	Lina	Nash	Hord	Ford
Habe	Lord	Linz	Nase	Horn	fort
Rabe	Mond	Binz	Hase	Born	Wort
Rübe	Mund	Benz	Hast	Bern	Wert
	Hund		Rast		Welt

### Neue Aufgaben:

Wie schnell schwingt die „Lerche“ sich in die „Weite“?

Wie trifft das „Schrot“ die Brust“?

Wie kommt der „Putz“ auf die „Schute“?

Wie gelangt der „Fisch“ in den „See“?

Wie kam die „Hummel“ in die „Kammer“?

Wie rasch fährt der „Gatte“ aus der „Weste“?